

Op de Drieffabrik

von Karl Münks

Vor 100 Jahren hatten die Bewohner unserer Orte ähnliche Sorgen wie heute, nämlich die Unterbringung der jungen Leute in Lehre oder Arbeitsstelle. Bislang hatte man immer die Möglichkeit, die Schulabgänger am Ort zu beschäftigen. Die Dorfleute, besonders die Lehrerschaft und die Kirche, konnten es auch nicht gut ertragen, wenn die Kinder außerhalb Arbeit fanden. Sie wollten sie möglichst lange in ihrer Obhut behalten und hatten große Sorge, dass sie in der Fabrik verdorben wurden.

Landwirte, Geschäftsleute, Handwerker aller Art, aber auch große Haushalte nahmen die Kinder gerne auf. Oftmals war es sogar wünschenswert, wenn die Kinder der hiesigen Bevölkerung im Hause des Arbeitgebers Unterkunft fanden und somit in deren Familie wieder ein Platz am Tisch frei wurde.

Mit zunehmender Industrialisierung und ihrem wachsenden Arbeitskräftebedarf wurden die Schüler aus unseren Orten regelrecht abgeworben, zum Beispiel nach Krefeld-Uerdingen. Die heute als BASF bekannte Firma unterhielt damals die Düngerwerke in Krefeld-Rheinhafen. Dort wurde Salpeterstickstoff aus den Bergen Chiles (Chilesalpeter) und Vogelmist aus Peru zu Garten- und Felddünger verarbeitet. Deshalb wurde diese Fabrik gerne Drieffabrik genannt und hatte kein hohes Ansehen. Diese Firma warb in den hiesigen Zeitungen. Eine Anzeige zum Beispiel zeigte ein fröhliches Mädchen mit einem Füllhorn voller Blumen und Gartenfrüchte. Sie nannte ihr Produkt „Gartenfreuden“.

Als der Lehrer glaubte, alle Schüler bei Arbeitgebern in den Dörfern untergebracht zu haben, hatte man doch für einen Jungen noch keine Lösung gefunden, möglicherweise war er auch etwas tölpelhaft. Es musste also dringend etwas getan werden, auch ihn in die Lehre zu vermitteln. Schon am nächsten Tag meldete sich der Schüler beim Lehrer, der für seine kantigen Sprüche bekannt war.

„Herr Lehrer, esch soll Ösch ene Jruß von osse Papp bestelle un sare, dat esch en Stell hann.“ Der Lehrer war erfreut und fragte ihn: „Wo bösse dann ongerjekome?“ „Ob de Drieffabrik, Herr Lehrer!“ Darauf reagierte der Lehrer mit großer Empörung: „Jetzt hammer dat Spell. Perugvano! Füllhorn trara! Marke Gartenfreuden... do trekkt all wier ne staatze Ohs op Öding aan.“